

7 MENSCHEN – 7 GESCHICHTEN – 7 OPFER

ERWEITERUNG DES KRIEGERDENKMALES IN GRÜNBACH BEI FREISTADT
UM EINEN GEDENKORT FÜR DIE OPFER DER NS-DIKTATUR

DAS BUCH ZUM MAHNMAL

*Das Grünbacher Mahmal für die zivilen Opfer
der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.*
Buchverlag Franz Steinmaßl
ca. 80 Seiten, € 15.- Bestellmöglichkeit unter:
geschichte-heimat@aon.at
sowie im Pfarr- und Gemeindeamt Grünbach

KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG / GRAFIK & FOTOS

Sarah Decristoforo und Thomas Kluckner

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

Katholische Kirche in Oberösterreich
Zukunftsfonds der Republik Österreich

PFARRGEMEINDE GRÜNBACH

Kirchenplatz 1, A-4264 Grünbach



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Zukunftsfonds
der Republik Österreich



St. Nikolaus



ALLE MENSCHEN SIND FREI UND GLEICH AN WÜRDE UND RECHTEN GEBOREN (aus dem Artikel 1 der UN-Menschenrechtscharta)

Kriegerdenkmäler, die an die gefallenen Soldaten des Ersten und Zweiten Weltkrieges erinnern, finden sich in nahezu jeder Gemeinde. Die dort genannten „Helden und Opfer“ sind Soldaten. Ungenannt bleiben Opfer von Euthanasie und Vernichtung, Verfolgte oder zivile Opfer.

Die Pfarre Grünbach hat zusammen mit der politischen Gemeinde und dem örtlichen Kameradschaftsbund die Entscheidung getroffen, das bestehende Kriegerdenkmal durch einen Gedenkort für die sieben in den NS-Tötungsanstalten Hartheim, Mauthausen und Niedernhart zu Tode gekommenen namentlich bekannten GemeindegängerInnen **Ida Pauline Blöchl**, **Franz Eder**, **Anton Hinum**, **Christina Höpfler**, **Anna Klepatsch**, **Ernst Reitmeier** und **Maria Resch** zu erweitern.

Die künstlerische Gestaltung wurde unter der fachlichen Begleitung des Kunstreferates/Diözesankonservatorates der Diözese Linz an **Sarah Decristoforo** und **Thomas Kluckner** übertragen. Der neue Gedenkort ist als Erweiterung dem bestehenden Kriegerdenkmal vorgelagert, das in seiner historischen Substanz und Zeitgebundenheit unverändert bleibt. Die „Erweiterung“ eröffnet als Referenz dazu einen eigenständigen Dialograum, der zur Reflexion einlädt.



Die wissenschaftlich recherchierten Namen und Lebensdaten sind auf einer Gedenktafel aus Glas beim Sockelaufgang zu lesen. Unmittelbar am Stufenaufgang ist ein Schriftband aus Metall im gepflasterten Boden bündig eingearbeitet.

Der Text des Schriftbandes lautet: „**wachsam Staub verstehen Atem Loch lautlos öffnen verdrängen Augenblick vergessen Schatten Spuren bewusst hören verschweigen bewahren Gedanken erkennen verdunkeln widerstehen Wahrheit erinnern**“. Es sind von den Künstlern ausgewählte Wörter des Romans „**Lena unser Dorf und der Krieg**“ der Kinder- und Jugendbuchautorin **Käthe Recheis** (1928 - 2015). Die in Oberösterreich beheimatete Schriftstellerin setzte sich in zahlreichen Werken kritisch mit dem Thema Krieg und NS-Zeit in Oberösterreich auseinander. Die Begriffe vor dem Stufenaufgang eröffnen - aus einer räumlichen und im übertragenen Sinne zeitlichen Distanz - eine neue Perspektive. Die Wörter regen an, das Geschehen unter Einbeziehung einzelner Begriffe zu reflektieren. Die Betrachtenden werden somit Teil des gesamten Gedenkortes. Die Künstler verändern mit ihrer Intervention nicht das Denkmal, sondern lediglich seine zeitgebundene Sicht darauf und regen auf diese Weise zum „Darüber-reden“ an.

Der Gedenkort zeigt auf und macht sichtbar und übernimmt damit eine bedeutende Aufgabe für die Gegenwart. Jedes Denkmal gibt Aufschluss über die Gesellschaft und ihren Umgang mit Geschichte. Dies gilt für den Staat als übergeordnete Instanz ebenso wie für die kleinere Einheit der Gemeinde. Der Gedenkort in Grünbach ist eine Erinnerung an Menschen, die der NS-Tötungsmaschinerie hilflos ausgeliefert waren und zugleich eine Mahnung an die gegenwärtige Gesellschaft, den Wert und die Würde des menschlichen Lebens als höchstes Gut zu betrachten. Text: **Martina Gelsinger, 2018** Kunstreferat/Diözesankonservatorat der Diözese Linz.